

Überall ist schnelles Internet ein Thema. So auch jüngst im Bundestag, der ein Recht auf Internet-Übertragung mit 16 Mbit/s als „Universaldienst“ per Gesetz diskutierte (siehe Kasten). Denn nicht nur in Ballungsgebieten, sondern auch im ländlichen Raum und am Rand von Ballungsgebieten sind schnelle Anbindungen existenziell wichtig ...

von Elke Neureuther

Aktuell ist das Thema auch in Bayern. Die Empfehlungen des „Beratergremiums: Zukunftsrat“ an die bayerische Staatsregierung zur Entwicklung und ausgewählten Förderung von Stadt und Land stoßen auf Widerstand. Dazu nimmt Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil Stellung:

Entwicklung des ländlichen Raums betrifft, möchte ich eines ganz deutlich klarstellen: Mit mir wird es keine Politik geben, die einzelne bayerische Landesteile aufgibt. Eine Beschränkung der staatlichen Mittel auf einige wenige Leistungszentren entspricht nicht der Realität im Freistaat und wird dementsprechend auch nicht Grundlage bayerischen Regierungshandelns. Wir werden vielmehr auch in Zukunft alles tun, um gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Bayern zu schaffen, von der Breitbandversorgung über Wirtschaftsförderung bis zu den Modellprojekten für Elektromobilität. Unser Ziel dabei ist, Arbeit zu den Menschen zu bringen, nicht umgekehrt. Die Stärke Bayerns resultiert auch aus der Verbindung von Metropolen, Verdich-

SCHNELLE NETZE, TEIL 17: Nicht zu unterschätzen – der ländliche Raum



tungsräumen und starken ländlichen Räumen. Durch unsere Politik, die auf ein Miteinander von Verdichtungsräumen und ländlichem Raum setzt, schaffen wir vielfältige und attraktive Lebens- und Arbeitsräume im ganzen Land. Nicht von ungefähr leben etwa 60 % der Menschen Bayerns im ländlichen Raum. Starke ländliche Räume nehmen den Entwicklungsdruck von den Metropolen und bieten ein attraktives wirtschaftliches Umfeld für unsere Unternehmen. In Bayern wird nahezu die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts im ländlichen Raum erwirtschaftet.“

„Das Gutachten des Zukunftsrates enthält prinzipiell eine Reihe von guten und bedenkenswerten Anregungen, die der Politik der bayerischen Staatsregierung wichtige Impulse geben können. Dazu zählen u.a. die vom Zukunftsrat geforderte engere Vernetzung von Wirtschaft und Hochschulen, aber auch und insbesondere die Anwerbung ausländischer Fachkräfte für unsere bayerischen Unternehmen. Zentrale Forderungen, für die wir innerhalb der Staatsregierung seit langem mit Nachdruck eintreten. Was die umstrittenen Thesen des Zukunftsrates zur

Die Bedeutung des ländlichen Raums

„Starke ländliche Räume nehmen den Entwicklungsdruck von den Metropolen und bieten ein attraktives wirtschaftliches Umfeld für unsere Unternehmen...“

Als Reaktion auf den Zukunftsrat haben sich die HWK und die IHK Oberfranken in Bayreuth mit der HWK Niederbayern-Oberpfalz in Regensburg zu einem Impulsgrremium zusammengeschlossen. Die Initiative ging vom inzwischen zum Bundesinnenminister ernannten Dr. Hans-Peter Friedrich aus.

1. Bayreuth und Regensburg

„Hohes Potential in den ländlichen Räumen“

Gemeinsam haben die HWK-Hauptgeschäftsführer Horst Eggers aus Bayreuth und Toni Hinterdobler aus Regensburg ihre Beweggründe zur Teilnahme am Impulsgremium so formuliert: „Der Bericht des Zukunftsrates der bayerischen Staatsregierung hat die Diskussion um die Zukunftsfähigkeit und das Miteinander der Regionen in Bayern angeheizt. Für uns ist dies Anlaß, selbstbewußt zu sein und mit diesem Selbstbewußtsein nach außen aufzutreten.“

Der ländliche Raum muß weiterentwickelt werden

„Das hohe Potenzial der Wirtschaft in den ländlichen Räumen mit ihren innovativen und leistungsfähigen Unternehmen ist unbestritten. Wir wollen deutlich machen, daß die ländlichen Regionen in Bayern eigene Stärken haben. Von Seiten der Wirtschaft wollen wir Impulse geben, wie man die Rahmenbedingungen für die ländlichen Regionen in Bayern verbessern kann. Die ländlichen Räume in Oberfranken, Niederbayern und der Oberpfalz haben mehr als andere bayerische Regionen einen tiefgreifenden Strukturwandel zu gestalten. Besonders der sich abzeichnende demographische Wandel bringt große Herausforderungen mit sich. Dieser Aufgabe müssen sich alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kräfte in den Regionen sowie die politischen Verantwortungsträger in EU, Bund und Land gemeinsam stellen. Wir sind aufgefordert, Handlungsfelder und konkrete Ansatzpunkte zu benennen, mit denen die Zukunftsfähigkeit der ländlichen

Räume gesichert werden kann – dies wollen wir als Impulsgeber tun.

Eine zukunftsorientierte Entwicklungsstrategie für alle ländlichen Regionen in Bayern muß darauf ausgerichtet sein, zum einen die Rahmenbedingungen zu verbessern und zum anderen die Erfolgsfaktoren in den Unternehmen zu stärken und neue Zukunftsmärkte zu erschließen. Konkret geht es um folgende Punkte:

VERBESSERUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN:

- Ausbau der Informations- und Kommunikationsstruktur
- Verbesserung der verkehrstechnischen Anbindung
- Ausbau der Wissensinfrastruktur und bereits vorhandener Forschungseinrichtungen

ERFOLGSFAKTOREN IN UNTERNEHMEN FÖRDERN UND DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ERHÖHEN:

- Ausbildung und Qualifizierung unserer Fachkräfte
- Fachkräftegewinnung
- Schaffung praxisnaher Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote
- Förderung von Netzwerken und Kooperationen der Unternehmen untereinander und zwischen Unternehmen der Forschung und Wissenschaft

Die ländlichen Regionen in Bayern sind keineswegs nur Erholungsregionen für die Metropolbewohner. Sie haben ein hohes Innovations-, Handwerks- und Industriepotential, das es auch zu nutzen gilt. Ländliche Regionen tragen wesentlich zur ökonomischen und politischen Bedeutung Bayerns bei. Der ländliche Raum ist und kann keine Restgröße der Metropolen sein. Er

ist eine leistungsfähige Alternative, und der Freistaat Bayern braucht diese Regionen mit ihren Potentialen.“

Mehr als 51.900 Handwerksbetriebe tragen zur Wirtschaft bei

„Zur Handwerkskammer für Oberfranken gehören aktuell 16.042 Handwerksbetriebe. Diese Betriebe beschäftigen 78.500 Arbeitnehmer. Insgesamt bestehen im oberfränkischen Handwerk knapp 7.000 Ausbildungsverhältnisse. Zur Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz gehören derzeit 35.915 Handwerksbetriebe. Diese Betriebe beschäftigen 169.600 Arbeitnehmer. Insgesamt bestehen 19.225 Aus-



Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil: „Mit mir wird es keine Politik geben, die einzelne bayerische Landesteile aufgibt“

bildungsverhältnisse. Kurz gesagt: Jeder vierte Betrieb in diesen Regionen ist ein Handwerksbetrieb, jeder fünfte Beschäftigte ist im Handwerk tätig und jeder dritte Auszubildende beginnt im Handwerk seine Berufslaufbahn. Dies macht deutlich, welche Rolle gerade das Handwerk in ländlichen Räumen spielt.“

Schnelles Internet ist „unverzichtbare Voraussetzung“

„Der Anschluß an Breitband-Internetverbindungen hat sich zu einer wichtigen Standortbedingung für unternehmerisches Handeln entwickelt. Aus Sicht der Handwerksbetriebe führen insbesondere die Vorschriften zur Übermittlung betrieblicher Daten über das Internet (z.B. Meldungen an die Sozialversicherungsträger und Finanzämter) und die Verbreitung von eCommerce und eVergabe dazu, daß der Zugang zu leistungsstarken Breitbandnetzen eine unverzichtbare Voraussetzung für die betriebliche Organisation und die Erlangung von Aufträgen wird. In vielen ländlichen Regionen bestehen immer noch infrastrukturelle Lücken. Es zeigt auch, daß selbst in

„UNIVERSALDIENST“

Recht auf schnelles Internet?

Jüngst hat sich der Bundestag über den Gesetzentwurf zur „Änderung telekommunikationsrechtlicher Regelungen“ erstmals beraten. Diskutiert wurde u.a. die Festschreibung eines Anspruchs auf Internetanbindungen von 16 Mbit/s (Universaldienst). Dr. Georg Nüßlein, Mitglied in der Arbeitsgruppe Wirtschaft und Technologie (CDU/CSU), verteidigte den Universaldienst als Instrument „gegen das absehbare Marktversagen... Der ländliche Raum hat Anspruch auf Versorgung. Wir sehen aber, daß durch den Wettbewerb nicht sichergestellt werden kann, daß der ländliche Raum bis zum letzten Haushalt versorgt wird.“ Offen ist, wie der Universaldienst ausgestaltet und finanziert werden könnte.

**Schnelle Netze (17)****NICHT ZU UNTERSCHÄTZEN
– DER LÄNDLICHE RAUM**

weitgehend gut versorgten Gebieten weiterhin unerschlossene Flächen vorhanden sind. Für Handwerksbetriebe im ländlichen Raum stellen diese Versorgungslücken erhebliche Wettbewerbsnachteile dar. Die Verfügbarkeit schneller Internetanschlüsse hat sich in den vergangenen Jahren zu einem entscheidenden Standortfaktor entwickelt. Nicht nur mittelständische Unternehmen und Freiberufler, sondern auch die Bevölkerung sind auf eine leistungsfähige und flächendeckende Versorgung mit Breitbandanschlüssen angewiesen.“

Hilfe im Rahmen der Möglichkeiten

„In unserem Beratungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnik“ beraten wir Handwerksunternehmen bei konkreten Fragen zu den Themen:

- Sicherheit für Firmennetzwerke
- Fragestellungen rund um den Themenbereich Netzwerktechnik
- Erstellung von Internetseiten
- IT-Sicherheit in Firmen
- Internetanbindung für kleine und mittelständische Unternehmen“

Die gesamte Fläche mit schnellen Netzen abdecken

„Für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der ländlichen Regionen ist ein schneller Zugang zu den Datenautobahnen und

ANGEKLIKT

Alle bisher erschienenen Folgen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.handwerke.de/dateien/schnelle_netze.html

damit die Schaffung der notwendigen Infrastruktur entscheidend. Ein Großteil der Fläche Bayerns entfällt auf die ländlich strukturierten Regionen. Deshalb ist der Ausbau der Infrastruktur in diesen Regionen von besonderer Bedeutung: Dies gilt vor allem für den schnellen Ausbau der Informations- und Kommunikationsstruktur. Entscheidend ist dabei, daß der Ausbau der Datenautobahnen und Breitbandanschlüsse flächendeckend und gleichwertig in ganz Bayern erfolgt.“

**Für die Zukunft geplant:**

„Mit der Bayerischen Staatsregierung stehen die Wirtschaftskammern in engem Kontakt. Zur Zeit erarbeiten die Wirtschaftskammern aus Oberfranken, der Oberpfalz und Niederbayern ein gemeinsames strukturpolitisches Positionspapier, das die Entwicklungspotentiale und die Bedeutung der ländlichen Räume für die Entwicklung Bayerns darstellt. Konkrete Förderungen und Handlungsansätze werden in diesem Positionspapier benannt. Das Positionspapier wird der Bayerischen Staatsregierung übergeben werden und rechtzeitig zur Anhörung über das Landesentwicklungsprogramm im Bayerischen Landtag vorliegen.“

2. Bayreuth**Den ländlichen Raum ins rechte Licht setzen ...**

Auch im Impulsgremium dabei ist die IHK Oberfranken in Bayreuth. Wolfram Brehm, stellv. IHK Hauptgeschäftsführer, hält es ebenso für nötig, das Bild vom ländlichen Raum zurechtzurücken: „Wir sind um eine Teilnahme gebeten worden. Nach den umstrittenen Aussagen des Zukunftsrats der Bayerischen Staatsregierung sind wir dieser Bitte gerne gefolgt, um ein anderes, positiveres Bild des Wirtschaftsraums Oberfranken zu zeichnen. Die Wirtschaft hier in der Region hat großes Potential, es gibt zahlreiche hoch innovative Firmen und Marktführer. Gleichzeitig steht die Region mehr als andere vor der Herausforderung des demografischen Wandels. Alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte der Region sind

HWK Hauptgeschäftsführer Horst Eggers, Bayreuth, und Toni Hinterdobler, Regensburg (v.l.), wollen Impulse geben, wie man die Rahmenbedingungen für die ländlichen Regionen in Bayern verbessern kann.

deshalb gefordert, gemeinsam Handlungsfelder und Konzepte zu entwickeln, mit denen die Zukunftsfähigkeit Oberfrankens gesichert werden kann. Das Impulsgremium bietet hierfür eine optimale Plattform.

Die IHK für Oberfranken ...

Bayreuth hat derzeit rund 48.000 Mitgliedsbetriebe aus Industrie, Handel und Dienstleistung. Nach der Definition des Zukunftsrats zählt der überwiegende Teil Oberfrankens zum ländlichen Raum. Mit Blick auf die Anzahl der Betriebe und die Wirtschaftskraft in der Region ist der Begriff „ländlicher Raum“ aus unserer Sicht jedoch irreführend. Oberfranken ist eine innovative Industrieregion im Grünen.“

Schnelle Internetanbindung wichtig fürs Geschäft

„Die Verfügbarkeit schneller Internetverbindungen ist vor allem für die Wirtschaft abseits der Ballungszentren ein entscheidender Standortfaktor. Die hier ansässigen Unternehmen sind auf eine leistungsfähige und flächendeckende Versorgung mit Breitbandanschlüssen angewiesen. Nur so können sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig bleiben. Auch mit Blick auf die Nutzung des vorhandenen

Stellv. IHK Hauptgeschäftsführer Wolfram Brehm, Bayreuth, hält schnelle Internetanbindungen gerade abseits der Ballungszentren für existenziell wichtig.



Fachkräftepotentials ist die Breitbandversorgung entscheidend. Die Realisierung von Home Office und Telearbeitsplätzen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nur mit der entsprechenden Infrastruktur möglich.“

Breitbandförderung auch 2012 fortsetzen

„Gemeinsam gründeten die bayerischen Industrie- und Handelskammern, die bayerischen Staatsministerien für Wirtschaft und für Ernährung sowie der bayerische Städtetag 2006 die Breitbandinitiative Bayern. Ziel war es, möglichst effektive politische Instrumente zur Breitbanderschließung des ländlichen Raumes zu entwickeln. Informationsvermittlung zu alternativen Technologien und die Unterstützung der Entwicklung vor Ort mit technologieutraler Beratung stehen im Mittelpunkt der Initiative. Als zentrale Informations- und Kommunikationsdrehscheibe wird das Breitbandportal Bayern betrieben (www.breitband.bayern.de). Die Breitbandinitiative unterstützt dort, wo Marktmechanismen nicht greifen.

Etliche Gemeinden konnten über diese Initiative bereits an das Breitbandnetz angeschlossen werden. Dabei hat die staatliche Förderung geholfen. Viele Unternehmen und Verbraucher warten aber immer noch auf einen Zugang, gerade abseits größerer Ortschaften. Da Oberfranken durch eine sehr kleingliedrige Wirtschaftsstruktur geprägt wird, finden sich auch an solchen Standorten zahlreiche Unternehmen, die immer noch keinen leistungsfähigen Internetzugang haben. Trotz zahlreicher Verbesserungen fehlt immer noch eine flächendeckende Erschließung, weshalb eine Verlängerung des bayerischen Breitbandförderprogramms über den 31. Dezember 2011 hinaus wichtig ist.“

Bisher hat es keine direkte Reaktion der bayerischen Staatsregierung zur Teilnahme der IHK an dem Impulsgremium gegeben. Bleibt abzuwarten, welche Wirkung die Initiative auf die Entscheidungsträger hat. U.a. inwieweit der Wirtschaftsminister seine Vorhaben zur Stärkung des ländlichen Raums umsetzen kann und wird.



ZUKUNFTSREGION OBERFRANKEN

Bedeutung für Bayern

Das von der HWK Bayreuth angekündigte strukturpolitische Positionspapier ist verfaßt und jüngst der bayerischen Staatsregierung und den Landtagsfraktionen zugeleitet worden. Die Handwerks- und Wirtschaftskammern Bayreuth und Coburg fordern darin:

- Maßnahmen zur Fachkräftequalifizierung und -gewinnung
- Ausbau der Bildungsinfrastruktur
- Ausbau von Wissensinfrastruktur und Forschungseinrichtungen
- Ausbau der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur
- Verbesserung und Sicherung der Verkehrsinfrastruktur
- Sicherung der Versorgung
- Fortführung der EU-Kohäsionspolitik nach 2013

Die bayerische Regierung arbeitet derzeit an einem ersten Gesetzentwurf zum Landesplanungsgesetz, der bis zur Sommerpause vorgestellt werden soll, sowie an der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans (LEP). Zum Thema kamen bei der vorbereitenden Anhörung „zur Zukunft strukturschwacher ländlicher Räume“ des bayerischen Wirtschaftsausschusses auch die Regensburger Kammern zu Wort.